

Die Bibelübersetzungen im deutschsprachigen Raum und ihre Verwendung in Kirche und Seelsorge

Vor kurzem ist die revidierte Übersetzung der auf den Reformator Zwingli zurückgehenden Züricher Bibel als [Neue Züricher Bibel](#) veröffentlicht worden. Es ist die dritte Übersetzung dieser Bibel und sie ist damit zusammen mit dem im Oktober 2009 wohl endlich veröffentlichten Neuen Testament der [Neuen Genfer Übersetzung](#) das Calvinistische Pendant zur 1984 erschienenen Neuübersetzung der [Lutherbibel](#) und der ebenfalls in den 1980er Jahren erschienen katholisch-ökumenischen [Einheitsübersetzung](#). Damit tauchen unweigerlich Fragen auf: Warum diese neuen Übersetzungen? Was ist anders geworden? Während diese Fragen relativ leicht zu beantworten sind, beschäftigen sich meine Seminare mit einem noch weiterreichenden Fragenkatalog:

- Allein im deutschsprachigen Raum gibt es mehrere Dutzend Bibelübersetzungen. Wie kommt das? Wieso kann es so viele unterschiedliche Übersetzungen in eine einzige Zielsprache geben?
- Warum gibt es überhaupt kirchen- /bekenntnisorientierte Übersetzungen? Welchem Zweck dienen sie?
- Neben den bisherigen Übersetzungen gibt es neuerdings auch Bibelübertragungen. Was ist das und wofür werden sie gebraucht?
- Was ist an all diesen Revisionen neu?
- Waren vorgängige Übersetzungen falsch?
- Gibt es falsche und richtige Übersetzungen?
- Anhand welcher Kriterien lässt sich die Qualität oder Richtigkeit von Übersetzungen prüfen?
- Ist der Urtext göttlichen Ursprungs und falls ja, sind die Übersetzungen ebenfalls göttlich inspiriert?
- Gibt es DEN Urtext?
- Wie stellt sich die Wechselwirkung dar zwischen Bibelübersetzung und Theologie?
- Ist es wichtig, ob der Bibelübersetzer dem christlichen Glauben angehört und falls ja, welcher Kirche sollte er angehören?
- Sind protestantische Bibeln anders als katholische?
- Woran erkenne ich bekenntnisgebundene Bibelübersetzungen?

Diesen und vielen anderen Fragen im Zusammenhang mit der Übersetzung der Heiligen Schriften will dieses Seminar nachgehen und einer verständlichen und plausiblen Lösung zuführen. Kurz zusammengefasst ist das Ziel dieses neu konzipierten Bibelseminars also, interessierte Gemeindemitglieder wie (Laien-)Prediger dafür zu sensibilisieren,

- a) was Übersetzung grundsätzlich und Bibelübersetzung im besonderen bedeutet
- b) welche Übersetzung sich für welchen Zweck eignet
- c) wie untrennbar Bibelübersetzung und theologischer Hintergrund zusammenhängen, und
- d) welche Gefahren Bibelübersetzungen beinhalten können

Anders als bei üblichen [Bibeleinführungen](#) geht es bei meinen Seminaren um eine kritische Rezeption dessen, was Bibel im Umfeld von Religion und Kirche ausmacht. Zwar werden für dieses Seminar keine besonderen Vorkenntnisse erwartet, aber die kontextuelle Einbettung erfordert für meine Seminare, was der Verfasser einer Internet-Homepage im Zusammenhang mit Bibelseminaren grundsätzlich formuliert hat:

„Ein Bibelseminar stellt an die Teilnehmenden nicht eben geringe Anforderungen. Wer an einem solchen Kurs teilnimmt (und das Skript für sich durcharbeitet), muss sich schon hineinknien, muss einen ziemlich großen Aufwand betreiben, um die Bibel wieder zu einem persönlich wichtigen Buch werden zu lassen. Vielleicht ist diese Erwartung angesichts heutiger Bibelkenntnis elitär. Jedenfalls melden die Autorinnen und Autoren mit diesem Bibelseminar an, dass die Kenntnis und Aneignung

nung der Bibel heute Teil eines Bildungsvorgangs ist, der mit Anstrengung verbunden ist. Insofern bekennt dieses Bibelseminar Farbe und nimmt Partei für die kirchliche Erwachsenenbildung. Und wenn es denn vor allem das „Bildungsbürgertum“ sein sollte, das sich hier angesprochen ist? Wäre es schlecht, bei ihm anzumelden, dass Orientierung in der modernen Welt auch biblische Bildung einschließen könnte, und dass ein für das heutige Leben und die gegenwärtige Welt relevanter Glaube wahrscheinlich seinerseits ein gebildeter Glaube sein sollte? Friedrich Schleiermacher hat um 1800 seine ‚Reden über die Religion‘ an ‚die Gebildeten unter ihren Verächtern‘ gerichtet und ihnen darin anspruchsvolle Gedanken zu einem modernen Verständnis der christlichen Religion zugemutet. Vielleicht ist ein Bibelseminar unter anderem auch eine Rede an die Gebildeten von heute, von denen viele die Bibel nicht mehr wirklich kennen und verstehen. “

Zitat:

<http://www.zuercherbibel.ch/bibelplus/vertieft-das-seminar-zur-zurcher-bibel/vertieft-2013-das-seminar-zur-zurcher-bibel/>

Seminarzeiten und -inhalte

Seminarart	Seminarinhalt (siehe Grundgliederung)	Seminardauer
Als thematisch zusammenfassendes Einstiegsseminar:	Grundkenntnisse aller wichtigen Einzelaspekte sowie detailliertere Ausführungen zu einzelnen Wunschthematiken	Samstags oder Sonntags, jeweils am Nachmittag
Als allgemeines Grundseminar:	Allg. Kenntnisse aller Einzelaspekte sowie detailliertere Ausführungen zu einzelnen Wunschthematiken	Samstags ganztägig
Als gebührenpflichtiges Hauptseminar:	Detailliertere Kenntnisse aller Einzelaspekte mit ausführlichem Hintergrundwissen	An einem oder [innerhalb Bayerns] u. U. mehreren Wochenenden (nur bei ausreichender Teilnehmerzahl)

Seminarorte: Je nach Interesse und Vereinbarung

Teilnehmer: Alle, die sich mit der Bibel beschäftigen wollen oder müssen, vor allem aber all jene, deren kirchliche oder allgemein christlich-organisatorische Funktion Antworten verlangt auf Fragen, welche an die Bibel - und im Zusammenhang mit diesem Seminar - an die unterschiedlichen Bibelübersetzungen gestellt werden.

Achtung:

Die genauen jeweiligen Termine und Seminarorte können erst nach Anmeldung einer kostendeckenden Teilnehmerzahl und Feststellung der Räumlichkeiten bekanntgegeben werden.

Grundsätzliches Seminarinteresse:

Es wird gebeten, dass Interessierte sich möglichst in Eigenregie zu kleineren Gruppen zusammenschließen, nicht zuletzt, da sich die Seminargebühren (Selbstkosten des Seminarleiters und evtl. Raummiete, sowie Vortragsgebühren im Fall des Hauptseminars) durch größeren Gruppen reduzieren.

Unverbindliche Anfragen richten Sie bitte an:

Linguistic.Services@online.de oder BiblicalScience@web.de

Thematische Grundgliederung:

- Was ist Bibelübersetzung?
- Welche Bibelübersetzung für welchen Zweck?
- Gefahrenpotenzial von Bibelübersetzung

1 Was ist Bibelübersetzung?

1.1 Teil I - Bibelaspektuelle Grundproblematik des Übersetzens

1. Was ist Sprache?
 - 1.1. Entstehung von Sprache
 - 1.2. Sozialisierung von Sprache
2. Wie entstehen Wörter?
 - 2.1. Wahrnehmung von Vielfalt
 - 2.2. Passive Versprachlichung dieser Wahrnehmung z. B. in der landschaftlichen oder wettermäßigen Diversifikation der Wahrnehmung
 - 2.3. Aktive Versprachlichung z. B. im Berufsjargon
 - 2.4. Entwicklung von Soziolekt und Regiolekt und ihr Einfluss auf Übersetzungen
3. Unterschied zwischen Wort und Begriff
 - 3.1. Zusammenhang zwischen Ontologie (Benennung) und Ontik (das Sein selber)
 - 3.2. Hinweis auf die ontische Unendlichkeit die mit ontologischer Begrenztheit erfasst zu werden versucht wird
 - 3.3. Folgerungen aus dieser Erkenntnis
4. Folgerungen
 - 4.1. Stichwort: Gibt es die perfekte Übersetzung?
 - 4.2. Lassen sich alle sprachlichen Äußerungen übersetzen?
 - 4.3. Stichwort: Lapide: Übersetzen = Ersetzen (ital. Sprichwort: traduttore = traditore)
 - 4.4. Stichwort: wörtliche oder freie Übersetzung
 - 4.5. Stichwort: Wortübersetzung versus Textübersetzung (begriffsorientiert versus gedankenorientiert)

1.2 Teil II - Spezifische Aspekte der Bibelübersetzung

1. Sprachliche Grundlagen
 - 1.1. Allgemeine Erläuterungen zum Thema Sprache
 - 1.2. Allgemeine Erläuterungen zu den Bibelsprachen
 - 1.3. Allgemeine Erläuterungen zum Thema Übersetzen
2. Exegetische Grundlagen
 - 2.1. Begriffserklärung
 - 2.2. Teilbereiche der Exegetik und ihre Aufgabenfelder
 - 2.3. Exegetik und Übersetzung
3. Hermeneutische Grundlagen
 - 3.1. Begriffserklärung
 - 3.2. Sitz im Leben der Übersetzung
 - 3.3. Grundlagen der Literar- und Textkritik
4. Ur- und Ausgangstexte und ihre jeweilige Problematik
 - 4.1. Grundtexte des Alten Testaments
 - 4.2. Grundtexte des Neuen Testaments
 - 4.3. Unterschiedlichkeit der Urtexte
5. Auswahl des biblischen Kanons
 - 5.1. Entstehung des biblischen Kanons (Auswahlkriterien etc.)
 - 5.2. Geschichtliche Hintergründe
 - 5.3. Kirchengeschichtliche Hintergründe
 - 5.4. Auswahl- Kritik

6. Zeitliche und kirchen- kulturelle Problemfelder der Übersetzungen der Frühzeit und des Mittelalters
 - 6.1. Die Septuaginta
 - 6.2. Die Vulgata
7. Nachreformatorische Übersetzungsziele
 - 7.1. Die Lutherübersetzung
 - 7.2. Die Bengel- Übersetzung
 - 7.3. Die Zwingli- Übersetzung
 - 7.4. Die King- James- Übersetzung
8. Revisionsbedarf der biblischen Übersetzungen
 - 8.1. Sprachlicher Revisionsbedarf (Befreiung von Archaismen und obsoleten Satzstrukturen; wann und warum)
 - 8.2. Textkritischer Revisionsbedarf (Befreiung von falschen Wort- oder Satzbedeutungen; wann und warum)
9. Grundkriterien wissenschaftlichen Bibelübersetzens
 - 9.1. Theologische Horizonte
 - 9.2. Spirituell- charismatische Horizonte
 - 9.3. Praktische Konsequenzen für die pastorale Bibelarbeit

1.3 Welche Bibelübersetzung für welchen Zweck?

1. Arten von Bibelübersetzungen heute
 - 1.1. Vorstellung der Begrifflichkeiten und ihre Zusammenhänge
 - 1.2. Traditionelle (sprachlich- formorientierte) Übersetzungseinteilung
 - 1.2.1. Interlinearversion (Wort- für- Wort- Übersetzung)
 - 1.2.2. Philologische Übersetzung
 - 1.2.3. Begriffskonkordante Übersetzung
 - 1.2.4. Kommunikative Übersetzung (kontextorientiert statt begriffsorientiert)
 - 1.2.5. Mischformen (mit jeweiligen Schwerpunkten, die meisten)
 - 1.2.6. Missionarische Sonderformen (beschreibende Übersetzungen, z. B. Volxbibel, Bayrische Bibel oder Eichborn- Szenebibel)
 - 1.3. Moderne (kommunikations- pragmatische) Übersetzungseinteilung
 - 1.3.1. strukturtreue Übersetzung
 - 1.3.2. sinntreue Übersetzung
 - 1.3.3. wirkungstreue Übersetzung
2. Charakteristika der einzelnen Übersetzungsarten
 - 2.1. mehr Über- Setzung oder mehr Er- Setzung?
 - 2.2. übersetzungsspezifische Vor- und Nachteile
 - 2.3. kommunikationsspezifische Vor- und Nachteile
 - 2.4. zielgruppenspezifische Vor- und Nachteile
3. Zielorientierung der unterschiedlichen Bibelübersetzungen
 - 3.1. Sprachlich differenzierende Ausrichtung (siehe 1.2) vor allem in der:
 - 3.1.1. wissenschaftlichen Bibelarbeit
 - 3.1.2. predikalen Vorbereitung
 - 3.2. Kommunikativ differenzierende Ausrichtung (siehe 1.3) in der:
 - 3.2.1. kirchliche/ökumenische Bibelarbeit
 - 3.2.2. gottesdienstlich- seelsorgerische Bibelarbeit
 - 3.2.3. Bibelpastorale/Bibelkreisarbeit
 - 3.2.4. privater Bibelgebrauch
4. Bibelübersetzung und Predigtvorbereitung
 - 4.1. Theologische Vorgaben
 - 4.2. Pastorale Vorgaben
 - 4.3. Ekklesiale Vorgaben

1.4 Gefahrenpotenzial von Bibelübersetzung

1. Grundsätzliches Gefahrenpotenzial
 - 1.1. Risiken beim wörtlichen Übersetzungstyp
 - 1.2. Risiken beim kommunikativen Übersetzungstyp
 - 1.3. Problemfeld Mischtyp
2. Tendenziöse Übersetzung
 - 2.1. kommentierende Übersetzung
 - 2.2. dogmatisierende Übersetzung
 - 2.3. politisierende Übersetzung
 - 2.4. ideologisierende Übersetzung
3. Missbräuchliche Hermeneutik
 - 3.1. der schmale Grat von Auslegung oder Übersetzung
 - 3.2. unkommentierte Zusätze
 - 3.3. unkommentierte Alternativübersetzungen
 - 3.4. überholte/veraltete Textkritik
 - 3.5. spekulative Textkritik
4. Übersetzungsspezifischer Missbrauch
 - 4.1. Zielgruppen-orientierter Missbrauch
 - 4.1.1. wissenschaftliche Zielgruppe
 - 4.1.2. gottesdienstliche Zielgruppe
 - 4.2. Interessenorientierter Missbrauch
 - 4.2.1. in Sekten und Sondergemeinschaften
 - 4.2.2. in religiösen Diskussionen